

**ZA -Archiv Nummer 0419**

**Ärzte**

**1964**

Forschungsinstitut für Soziologie der Universität zu Köln

Direktor Prof. Dr. René König

5 Köln-Sülz, Zülpicher Strasse 102



Fragenbogen "Ärzte"

Nr.: .....

- 1) In welchem Jahr haben Sie das Abitur gemacht? 19....
- 2) War das an einem humanistischen Gymnasium oder an einer anderen höheren Schule?

human.Gymnasium (0)

and.höh.Schule (1)

- 3) Wissen Sie noch ungefähr, wie viele Einwohner der Ort hatte, in dem Sie die meiste Zeit Ihrer Jugend verbracht haben?

Freiburg (0)

0 - unter 20.000 (1)

20.000 - unter 50.000 (2)

50.000 - unter 200.000 (3)

200.000 und mehr (4)

- 4) War das hier in Baden, oder im übrigen heutigen Bundesgebiet oder in Mittel- oder Ostdeutschland?

Baden (6)

übrige Bundesrepublik (7)

Mittel- o. Ostdeutschl. (8)

sonstiges: ..... (9)

- 5) Haben Sie nach dem Abitur gleich angefangen, Medizin zu studieren?

nein (0)

(weiter:7) ja (1)

- 6) Wenn nein: Was haben Sie zwischen Abitur und Medizinstudium getan?

- 7) Wann hatten Sie sich zum Medizinstudium entschlossen?

vor mittl. Reife (0)

vor Abitur (1)

n. prakt.Tätigkeit (2)

n.and. Studium (3)

- 8a) An welchen Universitäten haben Sie Medizin studiert?

a) Studium b) Staatsexamen

1. ....

2. ....

3. ....

4. ....

- b) Und an welcher Universität haben Sie Ihr Staatsexamen abgelegt? (Oben ankreuzen!)

9) Waren Sie während Ihres Medizinalpraktikums auch an einer  
Universitätsklinik? 12

ja (0)

nein (1)

10) Wann haben Sie sich hier in ..... niedergelassen?

im Jahr .....

11) Hatten Sie vor Ihrer Niederlassung hier in ..... schon  
woanders frei praktiziert?

nein (3)

(weiter: a.) ja (4)

a. Wo war das?

in Baden (6)

in der übrigen BRD (7)

in Mittel- o. Ost-  
deutschl. (8)

im Ausland (9)

b. Und wie viele Einwohner hatte dieser Ort ungefähr? 13

0 - unter 20.000 (0)

20.000 - unter 50.000 (1)

50.000 - unter 150.000 (2)

150.000 Einwohner und mehr (3)

Mit den folgenden Fragen möchten wir gern einiges über Ihre  
jetzige Tätigkeit erfahren: 14

12) Was schätzen Sie, wie viele Stunden sind Sie im Durchschnitt  
wöchentlich in Ihrem Beruf tätig?

..... Wochenstunden

13) Ist in dieser Zeit der Abrechnungs- und Schriftverkehr mit  
enthalten?

ja (8)

nein (9)

14) Und war Ihr Zeitaufwand für das Lesen von Fachliteratur und  
für sonstige fachliche Weiterbildung in der Gesamtzahl von  
..... Wochenstunden enthalten?

ja (x)

nein (y)

- 15a) Könnten Sie mir ganz grob angeben, wie viele Wochenstunden Sie im allgemeinen durchschnittlich auf diese einzelnen (KARTE 1) Tätigkeiten verwenden?

Tätigkeit	a Wochen- stunden	b Zunahme 19	c Abnahme 20	d Zuviel 20/21	e Zuwenig 21
Krankenbesuche		4	0	8	4
Sprechstunde i. d. freien Praxis		5	1	9	5
ambulante u. sta- tionäre Behandlung i. Krankenhaus		6	2	X	6
Schrift- u. Abrech- ungsverkehr		7	3	Y	7
Fachliteratur u. sonst. Weiterbildung		8	4	0	8
Forschung		9	5	1	9
Lehre		X	6	2	X
Insgesamt:					

- b) Welche dieser Tätigkeiten hat bei Ihnen in den letzten 5 Jahren am stärksten zugenommen? (Oben ankreuzen)
- c) Und welche nimmt heute weniger Zeit in Anspruch?
- d) Und für welche Tätigkeit müssen Sie Ihrer Ansicht nach zuviel Zeit aufwenden?
- e) Und schließlich, für welchen Bereich würden Sie gern mehr Zeit zur Verfügung haben?

16) Wie viele Hilfskräfte, einschließlich der Familienangehörigen, sind in Ihrer Praxis tätig?

22

Keine (o)

(WENN) Hilfskräfte vorhanden ( )

17a) Könnten Sie mir bitte angeben, um was für Personal es sich im einzelnen handelt?

23

	a Zahl insg.	b davon: Familienmitglieder	
		Zahl	Status
Sprechstundenhilfe			
Sekretärin			
Laborantin			
Krankengymnastin			
Sonstige:.....			
Insgesamt:			

24

b. Und welche Familienmitglieder arbeiten als was mit in Ihrer Praxis? (Oben eintragen)

(Wenn Sprechstundenhilfe oder Sekretärin genannt:)

25

18. Welche Verwaltungsarbeiten werden von Ihrem Personal selbstständig ausgeführt? (KARTE 2)

Keine (0)

Führen der Karteikarten (1)

Kassenebrechnung (2)

Ausstellen der Privatrechnungen (3)

Kontrolle der Honorareingänge (4)

Rezeptausstellung nach Diktat (5)

Ausstellen von Gutachten nach Diktat (6)

Sonstiges:.....

19) Haben Sie turnusmäßig auftretende Verwaltungsaufgaben an Außenstehende z.B. Steuerberater oder die privatärztliche Verrechnungstelle übertragen?

26

Ja: Steuerberater (0)

Privatärztl. Verrechnungsst. (1)

Sonst.:.....

Nein: Steuerberater (6)

Privatärztl. Verrechnungsst. (7)

20) Was schätzen Sie, wie viele Patienten behandeln Sie täglich im Durchschnitt?

27

....Patienten

21) Können Sie, ganz grob geschätzt, angeben, wie viele AOK-Patienten, Ersatzkassen-Patienten und Privatpatienten Sie im Quartal haben?

28

Zahl der Privatpatienten .....

Zahl der Ersatzkassen- .....

29

Zahl der AOK-Patienten .....

Zahl der Betriebskranken. ....

30

Zahl insgesamt: .....

22) Manche Leute gehen bei sogenannten Bagatellfällen zum Apotheker oder zum Drogisten oder zu sonstigen Nicht-Ärzten. Halten Sie das für richtig oder ist nach Ihrer Meinung nur der Arzt für solche Fälle zuständig?

31

richtig (0)

Arzt allein zuständig (1)

Sonst.:.....

23) Wie hoch würden Sie den prozentualen Anteil der Bagatellfälle in Ihrer Praxis schätzen?

.....%

24) Wie hoch ist grob geschätzt der prozentuale Anteil der Patienten, die bereits seit über 5 Jahren mehr oder weniger regelmäßig zu Ihnen kommen?	32
erst später niedergelassen (0)	
.....%	
25) Wie hoch schätzen Sie ungefähr den Anteil der Patienten, in deren Familie Sie mehrere Familienmitglieder betreuen?	33
.....%	
26) Und wie hoch schätzen Sie den Anteil der Patienten in Ihrer Praxis....	34
mit ausschließlich somatischen Erkrankungen, ....%	
mit eindeutig psychischen bedingten Erkrankungen.....%	
oder deren Krankheitsherd sich nicht eindeutig lokalisieren läßt? .....%	
Sonst.:.....	
27) Welchen Patienten würden Sie lieber behandeln: Einen, der bei der Behandlung um genaue Erklärungen fragt oder denjenigen, der Ihre Angaben ohne weitere Fragen akzeptiert?	35
Kein Unterschied (0)	
der Angaben akzeptiert (1)	
der genaue Erklärungen erfragt (2)	
Sonst.:.....	
28a) Haben Sie auch Patienten, die versuchen, auf die Art und Weise der Behandlung Einfluß zu nehmen? Ich denke z.B. an das Krankschreiben oder z.B. an Forderungen von Arzneimittelsüchtigen?	
(weiter:29) Nein (8)	
(WENN,) Ja (9)	
b) Wie hoch schätzen Sie ungefähr den Anteil solcher Patienten in Ihrer Praxis?	36
.....%	

29) Welche Art von Patienten behandeln Sie lieber:....

37

Patienten, die Sie auch privat gut kennen (0)

oder solche, die Ihnen nur von der Behandlung her bekannt sind? (1)

30) Zeigen die Patienten, die Sie mit Erfolg behandelt haben, eigentlich im allgemeinen Dankbarkeit oder ist das selten der Fall?

Zeigen Dankbarkeit (6)

Ist selten der Fall (7)

31) Halten Sie es überhaupt für wichtig, daß die Patienten dankbar sind oder ist das nicht so wichtig?

38

Wichtig (0)

Nicht so wichtig (1)

32a) Behandeln Sie lieber...

Privatpatienten, (5)

Ersatzkassenpatienten (6)

oder AOK-Patienten? (7)

Kein Unterschied (8)

(Wenn Unterschied gemacht:)

b) Warum behandeln Sie .....patienten lieber?

39

(Nur bei Kassenärzten vgl. Frage 21!)

33) Wie ist eigentlich das Verhältnis zu den Krankenkassen: Sind Sie in den letzten 5 Jahren einmal gemahnt worden oder wurden sogar Regreßansprüche erhoben?

Mahnung u.s.w. (9)

Keine Mahnung (x)



Die folgenden Fragen beziehen sich auf das Problem der Anwendung neuer Medikamente:

- 34 a) Haben Sie z.B. schon einmal von dem Medikament Presinol gehört?

(weiter:35) nein (0)

(WENN:) ja (1)

- b) Haben Sie es auch schon einmal verschrieben?

(weiter:35) nein (3)

(Wenn:) ja (4)

- c) In welchem Monat haben Sie es zum ersten Mal verschrieben?

Monat: .....

- 35 a) Nur für praktische Ärzte, Frauenärzte, Internisten u. Neurologen

Und wie ist das mit der sogenannten "Anti-Baby-Pille": Wie oft haben Sie diese Tablette schon verschrieben?

nie (0)

..... mal pro Woche

..... mal pro Monat

..... mal pro Jahr

- b) (Wenn schon verschrieben:)

Haben Sie sie überwiegend bei medizinischer Indikation oder bei sozialer Indikation verschrieben?

nur bei med. Ind. (7)

überwiegend med. Ind. (8)

teils - teils (9)

überwiegend soziale Ind. (x)

- 36a) Auf welche Weise erfahren Sie üblicherweise etwas über neue Medikamente:

	45 <sup>a</sup>	46 <sup>b</sup>
(Firmen) Vertreter	(0)	(0)
Fachzeitschriften	(1)	(1)
Kollegen	(2)	(2)
Universitätsklinik	(3)	(3)
sonst. Krankenhaus	(4)	(4)
sonstiges: .....		
.....		

- b) Und wenn Sie etwas über mögliche Nebenwirkungen neuer Medikamente erfahren wollen, an wen wenden Sie sich dann?

(Oben eintragen!)

- 37) Würden Sie mir bitte <sup>maximal</sup> drei Ärzte angeben, mit denen Sie in diesem Jahr am häufigsten gegenseitig Erfahrungen ausgetauscht haben? Sie brauchen uns aus dieser Liste (LISTE!) der niedergelassenen Ärzte im Kreis Freiburg nur die jeweilige Kennziffer anzugeben. Wenn der betreffende Kollege nicht auf der Liste steht, <sup>brauchen wir</sup>

	Nummer			Fachrichtung	Ort		Freiburg	Krankenhaus		
	47	48	49		Frb	Sonst.		Univ.	Sonst.	Eigenes
1)	56	51	52	56/57	0	1	6	0	1	6
2)	53	54	55	58/59	2	3	7	2	3	7
3)				60/61	4	5	8	4	5	8

- 38) Wie oft haben Sie in diesem Jahr ungefähr mit Kollegen Ihre gegenseitigen Erfahrungen ausgetauscht?

..... mal pro Woche (64)  
 ..... mal pro Monat  
 ..... mal im Jahr nie (0)

- 39 a) Und wie oft haben Sie in diesem Jahr einen Kollegen zu einem Konsilium zugezogen?

..... mal pro Woche (65)  
 ..... mal pro Monat  
 ..... mal im Jahr nie (0)

- b) Und wie oft wurden Sie in diesem Jahr zu einem Konsilium hinzugezogen?

..... mal pro Woche  
 ..... mal pro Monat  
 ..... mal im Jahr nie (6)

- 40) Haben Sie das Gefühl, daß Ihre fachliche Leistung von Ihren Kollegen richtig beurteilt und gewürdigt wird?

ja (0)  
 nein (1)

- 41) Würden Sie die Zusammenarbeit hier zwischen den niedergelassenen Ärzten und dem Krankenhaus als .....

gut (3)  
 mittelmäßig oder (4)  
 schlecht bezeichnen (5)

- 42) Und die Zusammenarbeit zwischen praktischen Ärzten und Fachärzten?

gut (7)  
 mittelmäßig (8)  
 schlecht (9)

- 43) Wie ist das überhaupt mit dem persönlichen Kontakt innerhalb der Ärzteschaft: Können Sie mir ungefähr angeben, wie oft Sie in diesen Jahr mit freiberuflich tätigen Kollegen auf privater oder gesellschaftlicher Ebene zusammengekommen sind?

..... mal pro Woche

..... mal pro Monat

..... mal pro Jahr

nie (0)

(67)

- 44) Und wie oft haben Sie angestellte Krankenhauskollegen bei solchen Gelegenheiten getroffen?

..... mal pro Woche

..... mal pro Monat

..... mal pro Jahr

nie (0)

- 45) Würden Sie mir bitte auch drei Ärzte unter Ihren hiesigen Kollegen angeben, mit denen Sie privat am besten bekannt sind - z.B. vom Sport her oder vom Stammtisch oder? doch sonstige gesellschaftliche Kontakte?

(LISTE!)

Sie brauchen auch hier nur die betreffenden Kennziffern anzugeben, oder, wenn die Kollegen nicht auf der Liste stehen, Fachrichtung. Ort und Art der Tätigkeit:

	Nummer			Fachrichtung	Ort		Freiberuflich	Krankenhaus		
					Frhg.	Sonst.		Univ.	anderes	eig.
1)	70	71	72	77/78	0	1	6	0	1	6
2)	71	72	73	79/80	2	3	7	2	3	7
3)	74	75	76	84/85	4	5	8	4	5	8

- 46) Wenn Sie in Urlaub gehen oder anderweitig verhindert sind, Ihre Praxis auszuüben, lassen Sie sich dann durch einen hiesigen Kollegen vertreten oder durch einen auswärtigen Vertreter?

auswärtiger Vertreter

(x)

(87)

(hiesiger)

hiesiger Kollege

(y)

(LISTE!)

- b) Würden Sie mir bitte die Kennziffer des Kollegen angeben?

	Nummer			
(1)	88	89	90	94/95
(2)	91	92	93	96/97

47) Nehmen Sie einmal an, Sie wollten mit einem Kollegen eine Praxisgemeinschaft eröffnen.

a) Welche von diesen Eigenschaften (KARTE 3) müßte der Kollege an erster Stelle besitzen?

	1. Stelle	2. Stelle
besondere Fachkenntnisse, Wissen	(0)	(5)
besondere Liebe zum Beruf	(1)	(6)
Genauigkeit, Zuverlässigkeit	(2)	(7)
moralische Integrität	(3)	(8)

b) Und welche Eigenschaft müßte er an zweiter Stelle besitzen?

(Oben eintragen!)

Wir möchten im folgenden einige Stellungnahmen zum Problem der Gruppenpraxis, das ist also eine Gemeinschaftspraxis zwischen verschiedenen Fachrichtungen, haben; und zwar im Vergleich zur Einzelpraxis und zum Krankenhaus.

48

a) Können Sie mir bitte angeben, ob diese Gesichtspunkte (KARTE 4!) jeweils eher für das Krankenhaus, für die Gruppenpraxis oder für die Einzelpraxis zutreffen?

b) Und für welche Organisationsform treffen die Gesichtspunkte am wenigsten zu?

	Krankenhaus		Gruppenpraxis		Einzelpraxis	
	a	b	a	b	a	b
	+	-	+	-	+	-
Bessere Solidarität unter den Ärzten	99 0	1	2	3	4	5
Optimaler Heilerfolg	8	9	X	Y	100 0	1
Stetige und zuverlässige Versorgung der Patienten	4	5	6	7	8	9
Bester Einsatz wissenschaftl. Erkenntnisse	101 0	1	2	3	4	5
größte berufliche Befriedigung	8	9	X	Y	102 0	1
größere berufl. und soziale Sicherheit	4	5	6	7	8	9
geringe finanzielle Belastung und mehr Freizeit	103 0	1	2	3	4	5
Bessere fachl. Würdigung des ärztlichen Könnens	8	9	X	Y	104 0	1

49) Überwiegen Ihrer Ansicht nach, insgesamt gesehen, die Vorteile oder die Nachteile einer Gruppenpraxis, und zwar

	Vort. überwiegen	k. Entsch.	Nacht. überw.
a) gegenüber der Einzelpraxis	(4)	(5)	(6)
b) gegenüber dem Krankenhaus	(7)	(8)	(9)

Nun einige Fragen zur Fortbildung:

50) a) Welche Möglichkeiten gibt es für Sie, sich ständig über neue medizinische Probleme zu unterrichten?

105

- Medizinische Gesellschaft (0)
- Pathologisches Institut (1)
- informelle Kollegengespräche (2)
- Fortbildungskurse und -kongresse der Bundesärztekammer (3)
- Fachkongresse (4)
- )
- Fachzeitschriften (weiter: 51a) (5)
- Verbandszeitschriften (6)
- Sonstiges:.....

b) Wenn Fachzeitschriften nicht genannt:

Beziehen Sie auch Fachzeitschriften?

nein (9)

Wenn: ja (x)

51 a) Welche Fachzeitschriften beziehen Sie?

106

a)	b)		
	lese:	gelegentl.	nie
Name der Zeitschriften	regelmäßig		
1) .....	.....	.....	.....
2) .....	.....	.....	.....
3) .....	.....	.....	.....
4) .....	.....	.....	.....
5) .....	.....	.....	.....

b) Welche dieser Fachzeitschriften lesen Sie regelmäßig, welche nur gelegentlich und welche nie?

(Oben in Kästchen eintragen!)

52a) Im Deutschen Ärzteblatt gibt es ja auch immer Beiträge zur Fortbildung? Lesen Sie diese Artikel regelmäßig, selten oder nie?

107

regelmäßig (0)

selten (1)

nie (2)

b) Sind diese Artikel für Ihre Tätigkeit unmittelbar relevant?

immer (4)

manchmal (5)

selten (6)

nie (7)

53) Haben Sie in den letzten 3 Jahren an irgendwelchen überlokalen Fortbildungskursen oder Fachkongressen teilgenommen?

108

(weiter: 54) nein (0)  
Wenn: ja (1)

a) Wie oft? .....

b) Würden Sie bitte im einzelnen angeben, von wem die Veranstaltungen organisiert wurden und wo sie stattfanden?

Veranstalter	Ort der Veranstaltung
1) .....	.....
2) .....	.....
3) .....	.....
4) .....	.....
5) .....	.....

54) Haben Sie in diesem Jahr an lokalen Fortbildungskursen teilgenommen?

109

(weiter: 55) nein (0)  
Wenn: ja (1)

a) Wie oft haben Sie in diesem Jahr daran teilgenommen?

..... im Jahr  
..... pro Monat  
..... pro Woche

b) Wer war der Veranstalter?

a) Veranstalter 1) .....  
2) .....  
3) .....

Wenn Medizinische Gesellschaft bisher nicht genannt?

55a)

110

Kennen Sie die Medizinische Gesellschaft?

nein (0)  
Wenn: ja (1)

b) Was halten Sie für die wichtigste Aufgabe der Medizinischen Gesellschaft?

c) Sind Sie Mitglied der Medizinischen Gesellschaft?

ja (9)  
nein (X)

- 56) Im Zusammenhang mit der Fortbildung habe ich noch einige Fragen zum Stand der Medizin überhaupt. Heute ist es zum Beispiel sehr beliebt, alle Dinge psychologisch zu interpretieren. Würden Sie bitte angeben, ob Sie diesen Aussagen (KARTE 5!) völlig zustimmen, mehr oder weniger zustimmen oder ablehnen oder sie völlig ablehnen?

111

	Zustimmung		Keine		Ablehnung	
	völlig	teils	Entsch.	teils	völlig	
a. Psychoanalytiker sind Pseudowissenschaftler und Scharlatane!	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)	
b. Die Erklärung organischer Krankheiten ist ohne Berücksichtigung psychischer Faktoren oft unvollständig!	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
c. Die Psychotherapie ist eine Modeerscheinung und sollte nicht ernst genommen werden!	(X)	(Y)	(0)	(1)	(2)	
d. Die Psychotherapie trägt wesentlich zur Erweiterung der ärztlichen Kunst bei!	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
e. Die naturwissenschaftliche Medizin bemüht sich, organische Defekte zu beheben, während die Psychotherapie eine völlige Rehabilitierung des Patienten anstrebt!	(8)	(9)	(X)	(Y)	(0)	

112

113

- 57a) Wir haben jetzt ein paar Fragen zum Bild des Arztberufs. Und zwar haben wir hier 4 Merkmale: Auf welche Eigenschaft (KARTE 6!) kommt es Ihrer Meinung nach im Arztberuf am meisten an: Auf....

	a 1.Stelle	b 2.Stelle
Genauigkeit und Zuverlässigkeit, ,	(1)	(5)
moralische Integrität,	(2)	(6)
besondere Fachkenntnisse, Wissen	(3)	(7)
oder auf besondere Liebe zum Beruf?	(4)	(8)

- b) Und welche Eigenschaft würden Sie an die zweite Stelle setzen?  
(Oben ankreuzen!)

58a) Was wäre, Ihrer persönlichen Ansicht nach, die angemessenste Entschädigung im Arztberuf? (KARTE 7!)

114

	a	b
Dankbarkeit, Vertrauen	(0)	(5)
Prestige, Einkommen	(1)	(6)
Sachliche Anerkennung der Leistung	(2)	(7)
Erfüllung, persönliche Befriedigung	(3)	(8)

b) Und was würden Sie an die zweite Stelle setzen? (Oben eintragen)

59a) Wir haben hier jetzt einige Berufe zusammengestellt: (KARTE 8!)  
Mit welchem dieser Berufe würden Sie den Beruf des Arztes nach dem Wesen seiner Tätigkeit am ehesten vergleichen?

a 115

	a	b
Architekt, Ingenieur	(0)	(0)
Manager, Wirtschaftsführer	(1)	(1)
Richter	(2)	(2)
Pädagoge, Pfarrer	(3)	(3)
Dichter, Schriftsteller, Künstler	(4)	(4)
Kaufmann, Geschäftsmann	(5)	(5)
"Technischer" Berater, Sachverständiger	(6)	(6)
Beamter	(7)	(7)

b 116

(Wenn Bezug auf einen Beruf, obwohl 2 angegeben, bitte Bezugsberuf unterstreichen!)

b) Und an zweiter Stelle? (Oben ankreuzen!)



60a) Wenn Sie für diese Berufe (KARTE 9!) eine Rangfolge nach ihrem sozialen Ansehen aufstellen sollten, wie würden Sie - ganz nach Ihrer subjektiven Einschätzung - einordnen; d.h. wem würden Sie den ersten Rang einräumen; wem den 2. und so weiter bis 11. Rang.

	a	b
	Soziales Ansehen	Nützlichkeit
Diplom-Ingenieur	( ) 117	( ) 131
Studienrat	( ) 118	( ) 132
Unternehmer	( ) 119	( ) 133
Rechtsanwalt	( ) 120	( ) 134
Arzt	( ) 124	( ) 135
Freischaffender Künstler	( ) 125	( ) 136
Zahnarzt	( ) 126	( ) 137
Richter	( ) 127	( ) 138
Höherer Beamter	( ) 128	( ) 139
Pfarrer, Pastor	( ) 129	( ) 140
Manager	( ) 130	( ) 141

b) Und wenn Sie unter diesen Berufen (KARTE 10) eine Rangfolge nach ihrer Nützlichkeit für die Gesellschaft aufstellen sollten, wie würden Sie die Berufe dann anordnen? (Oben eintragen)

61) Eine etwas indiskrete Frage:  
Wie hoch würden Sie, aus Ihrer beruflichen Erfahrung heraus, den Anteil der Ärzte schätzen - die, nach den durchschnittlichen fachlichen Anforderungen - unter dem Durchschnitt liegen?

	(142)
0 %	(0)
1 - 10 %	(1)
11 - 20 %	(2)
21 - 30 %	(3)
31 - 40 %	(4)
41 - 50 %	(5)
51 - 60 %	(6)
61 - 70 %	(7)
71 - 80 %	(8)
81 - 90 %	(9)
91 - 100 %	(x)

Andere Angabe:.....

62a) Sind Sie eigentlich zufrieden oder unzufrieden mit dem, was Sie bisher in Ihrer Arztpraxis erreicht haben?

143

	a	b
	in der Arztpraxis	im Arztberuf
zufrieden	(0)	(5)
mehr oder weniger zufried.	(1)	(6)
keine Entscheidung	(2)	(7)
mehr oder weniger unzufried.	(3)	(8)
unzufrieden	(4)	(9)

b) Und befriedigt Sie der Arztberuf generell? (Oben eintragen!)

63) Wenn Sie noch einmal zu entscheiden hätten, würden Sie wieder Arzt werden?

144

(weiter:64b) Ja (0)  
 (weiter:64a) Nein (1)  
 (weiter:64a,b) Bedingt ja:.....

(Wenn "Nein" oder "Bedingt ja".)

64a) Welchen Beruf würden Sie vorziehen?

(Wenn auf 63 "Ja" oder "Bedingt ja":)

b) Würden Sie wieder freiberuflich tätig werden?

145

Ja (0)  
 Nein (1)  
 Bedingt ja:.....

(Nur wenn Befragter praktischer Arzt!)

c) Und würden Sie wieder praktischer Arzt werden oder würden Sie sich spezialisieren?

(145)  
 Wieder praktischer Arzt (6)  
 Spezialisieren (7)

146

(Wenn Spezialisierung genannt:)

d) Welche Fachrichtung würden Sie dann wählen?

(146/147)

(Nur wenn Befragter Facharzt:)

e) Und würden Sie wieder die gleiche Fachrichtung wählen?

147

Ja (145) (9)

(weiter:f) Nein (x)

f) Welche Fachrichtung würden Sie dann wählen?

(146/147)

65a) Haben Sie sich eigentlich neben Ihrer ärztlichen Tätigkeit schon einmal auf anderen Gebieten betätigt? (Ich meine, sind Sie in irgendeiner zivilen oder religiösen Organisation aktiv; d.h. in denen Sie regelmäßig die Versammlungen besuchen?)

148

(weiter:b) Ja (o)

Nein (1)

b) Welche Vereinigungen sind das?

(1)

(2)

(3)

(4)

66a) Haben Sie sich schon einmal aktiv in der Lokalpolitik, in der Landespolitik oder in der Bundespolitik betätigt?

149

Nein (0)

	Ja	b. Amt
Lokalpolitik	(1)	
Landespolitik	(2)	
Bundespolitik	(3)	
Sonst.:....		

b) Welches Amt hatten (haben) Sie? (Oben eintragen)

67a) Es gibt für Ärzte ja auch eine ganze Reihe von Berufsorganisationen. Welchem Verband gehören Sie an?

150

	a	b
	150	151
keinam	(0)	(0)
Ärztekammer	(1)	(1)
Kassenärztliche Vereinigung	(2)	(2)
Westdeutscher med. Fakultätstag	(3)	(3)
Arbeitsgemeinschaft fachärztl. Berufsverbände	(4)	(4)
Bund deutscher Medizinalbeamten	(5)	(5)
Vb. der Ärzte Deutschlands (Hartmannb.)	(6)	(6)
Vb. der angestellten Ärzte Deutschlands (Marburger Bund)	(7)	(7)
Deutscher Ärztinnenbund	(8)	(8)
Vb. der leitenden Krankenhausärzte Dtsch.	(9)	(9)
Vb. der niedergelassenen Ärzte Dtsch. (NAV)	(X)	(X)
Berufsvb. der prakt. Ärzte Dtsch.	(Y)	(Y)
Dtscher Kassenarztvb.	(0)	(5)
Bundesverband dtscher Kassenärzte	(1)	(6)
Verband der Jungärzte	(2)	(7)
Sonst. Vbe:.....		

151

152

b) Haben Sie in einer dieser Berufsorganisationen, einschließlich Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung, ein Amt inne? In welcher? (Oben eintragen!)

c) Würden Sie ein Amt annehmen, wenn es Ihnen angetragen würde?

Ja (X) Nein (Y)

68)	Die Bundesärztekammer hat ja ein weites Aufgabengebiet: Was ist Ihrer Meinung nach die Hauptaufgabe?	153
69a)	Welcher ärztliche Verband hat nach Ihrer Ansicht hier im Kreis Freiburg die größte Bedeutung?	154
	(Wenn Verband genannt:)	
b)	Was tut dieser Verband?	
70)	Welche ärztliche Organisation halten Sie hier auf lokaler Ebene für die wichtigste für Ihre Belange?	155
71a)	Sind Sie eigentlich mit der Tätigkeit der kassenärztlichen Vereinigung zufrieden oder unzufrieden?	156
	zufrieden (o)	
(weiter:b)	unzufrieden (1)	
b)	Womit sind Sie nicht zufrieden?	
72a)	Um noch einmal auf das Deutsche Ärzteblatt zurückzukommen: Lesen Sie die Zeitschrift regelmäßig, nur gelegentlich oder nie?	157
(weiter:b)	regelmäßig (o)	
(weiter:b)	gelegentlich (1)	
	nie (2)	
b)	Welche Teile lesen Sie besonders gerne?	
73)	Wie ist das mit dem Baden-Württembergischen Ärzteblatt: Lesen Sie es regelmäßig oder nur selten oder überhaupt nicht?	158
	regelmäßig (o)	
	gelegentlich (1)	
	nie (2)	
74a)	Haben Sie in den vergangenen 5 Jahren einmal etwas in einer Verbandszeitung veröffentlicht?	
(weiter:b)	Ja (5)	
	Nein (6)	
b)	Wie oft?	
	....mal im Jahr	
	....mal im Monat	
	....mal in der Woche	

75a) Haben Sie in den letzten 5 Jahren etwas in einer Fachzeitschrift veröffentlicht?

(weiter:b)            Ja                            (0)  
                          Nein                            (1)

b) Und wie oft?

....mal pro Jahr  
....mal pro Monat  
....mal pro Woche

Jetzt noch etwas anderes; und zwar haben wir versucht, ein paar Situationen zu schildern, in die ein Arzt unter Umständen geraten kann. Wir möchten dabei gern erfahren, wie Sie sich zu dem geschilderten Verhalten stellen und wie Sie sich in einer derartigen Lage verhalten würden (oder auch verhalten haben).

Wir sind auch hier nicht an irgendwelchen geschriebenen oder ungeschriebenen Regeln interessiert, sondern möchten gern Ihre subjektive Einstellung zu den Problemen erfahren.

Die erste Situation sieht folgendermaßen aus:

76) Dr. X hat an seinem Haus 2 überdurchschnittlich große Praxis-schilder aus Messing angebracht. Ein Kollege nimmt daran Anstoß und bringt den Fall vor das Berufsgericht.

160

a) Würden Sie den Dr. X auch anzeigen,                            (0)  
oder würden Sie zwar Anstoß nehmen, aber nichts                            (1)  
unternehmen,                            (1)  
oder wäre es Ihnen egal, daß der Dr. X die auf-                            (2)  
fälligen Schilder an seinem Haus angebracht hat?                            (2)

b) Wie oft ist Ihnen in den vergangenen 5 Jahren ein ähnlicher Fall zu Ohren gekommen?

161

nie                            (4)

162

(weiter:c)            .....mal

c) Wie wurde dabei entschieden?

163

77 ) Dr. X steht vor der Alternative, entweder seine Tochter selbst am Blinddarm zu operieren oder mit dieser Operation einen anderen Chirurgen zu beauftragen.  
Schließlich operiert er doch selbst.

a) Würden Sie dem Verhalten des Dr. X....

zustimmen (0)

oder es ablehnen? (1)

b) Wie oft wurden Sie in den vergangenen 10 Jahren innerhalb der Familie mit einem ähnlichen Problem konfrontiert?

(weiter:d) nie (3)

(weiter:c) ....mal

c) Wie haben Sie sich verhalten?

d) Wenn Sie damit konfrontiert würden, was würden Sie tun?

76 ) Ein Patient, der bekannt dafür ist, daß er jede Diagnose durch einen anderen Arzt kontrollieren läßt, kommt zu Dr. X in die Sprechstunde.  
Dr. X weist ihn ab.

a) Würden Sie das Verhalten des Dr. X ....

billigen (0)

oder mißbilligen? (1)

b) Wie oft wurden Sie in den letzten 5 Jahren mit einem ähnlichen Fall konfrontiert?

(weiter:d) nie (3)

(weiter:c) ....mal pro Jahr  
....mal pro Monat  
....mal pro Woche

c) Wie haben Sie sich da verhalten?

d) Wenn Sie damit konfrontiert würden, wie würden Sie sich verhalten?

e) Würden Sie überhaupt einem Patienten das Recht zubilligen, eine Diagnose durch andere Ärzte überprüfen zu lassen?

ja ( )

nein ( )

79 ) Ein langjähriger Patient des Dr. X will für weitere 3 Tage krank geschrieben werden. Obwohl das Untersuchungsergebnis es eigentlich nicht rechtfertigt, schreibt Dr. X den Patienten auf dessen dringende Bitte krank.

167

a) Würden Sie das Verhalten des Dr. X ....

billigen (0)

oder mißbilligen? (1)

b) Wie oft wurden Sie in den vergangenen 5 Jahren mit einem ähnlichen Fall konfrontiert?

(weiter:d) nie (3)

(weiter:c) .....mal pro Jahr

.....mal pro Monat

.....mal pro Woche

c) Wie haben Sie sich verhalten?

d) Wie würden Sie sich verhalten, wenn Sie damit konfrontiert würden?

Nach diesen Entscheidungsfragen habe ich zum Schluß nur noch einige Fragen zur Person und zur Familie:  
Zunächst zur Familiengeschichte:

80) Welchen Beruf hatte Ihr Großvater mütterlicherseits?  
(Stellung, z.B. angestellter Chefarzt in kleinem Krankenhaus, Regierungsrat genau angeben!)

168

81) Und welchen Beruf hatte Ihr Großvater väterlicherseits?  
(Stellung genau angeben-vgl.80)

82) Welchen Beruf hatte Ihr Vater?  
(Position genau erfragen!)

169

(Wenn Vater "Arzt":)

Haben Sie seinerseits die Praxis Ihres Vaters übernommen?

ja (x)

nein (y)

83) Und welche Schulbildung hatte Ihr Vater?

170

Nur Volksschule (0)

Höhere Schule ohne Abitur (1)

Abitur (2)

Studium ohne Abschluß:  
Fachrichtung.....

Studium mit Abschluß:  
Fachrichtung.....

84) Welcher Konfession gehören Sie an, wenn ich fragen darf?

Katholisch (7)

Evangelisch (8)

Sonstige (9)

Keiner (x)

Herr }  
85a) Frau } Dr. sind Sie verheiratet?

171

nein (0)

(weiter:b) ja (1)

b) Hat {Ihre Frau }  
{Ihr Mann } auch eine Berufsausbildung?

nein (3)

(weiter:c) ja (4)

c) Was für einen Beruf hat (hatte) {Ihre Frau }  
{Ihr Mann } ?  
(Position genau erfragen!)

d) Und welche Schulbildung hat {Ihre Frau }  
{Ihr Mann } ?

172

Nur Volksschule (0)

Höhere Schule ohne Abschluß (1)

Abitur (2)

Studium ohne Abschluß: Welches?.....

Studium mit Abschluß: Welches?.....



(Wenn verheiratet:)

173

- 86) Welchen Beruf hat(te) Ihr Schwiegervater?  
(Position genau erfragen!)

- 87) Und welchen Beruf haben Ihre drei besten Freunde und Bekannte,  
d.h., mit denen Sie am häufigsten zusammenkommen?

174

(genaue Position!)

Beruf

Ausbildung

175

(1)

(2)

(3)

(Wenn verheiratet:)

176

- 88a) Haben Sie auch Kinder?

(weiter:b) ja

(o)

nein

(1)

- b) Sind die Kinder noch in der Ausbildung oder stehen Sie schon  
selbst im Beruf?

(weiter:d)

noch in der Ausbildung

( )

(weiter:c)

stehen im Beruf

( )

- c) Welchen Beruf haben sie?

- d) Was sollen sie später einmal werden?

- 89a) Nehmen Sie einmal an, Sie hätten einen Sohn, der in das Alter käme, wo er sich für einen Beruf entscheiden müßte: Was meinen Sie, welchen Gesichtspunkt er bei der Berufswahl in den Vordergrund stellen sollte? (Karte 11)

177

<u>Eine Berufstätigkeit,...</u>	a	b
	1.Stelle	2.Stelle
die ihm wirtschaftliche und soziale Sicherheit bietet,	(0)	(0)
bei der er Zuverlässigkeit und Fleiß beweisen kann,	(1)	(1)
bei der er ethische Erfüllung findet,	(2)	(2)
bei der er hohes Einkommen und Prestige gewinnt,	(3)	(3)
bei der fachliche Leistung entsprechend bewertet und gewürdigt wird,	(4)	(4)
bei der er seine Ideale verwirklichen kann,	(5)	(5)
bei der er seine Tüchtigkeit beweisen kann,	(6)	(6)
bei der er seine Loyalität gegenüber der Gemeinschaft zeigen kann.	(7)	(7)

178

- b) Und welchen Gesichtspunkt sollte er an die zweite Stelle setzen? (Oben eintragen)

Als letzte Frage habe ich noch etwas, worüber man ja eigentlich nicht sprechen sollte:

- 90) Würden Sie mir bitte angeben, in welche dieser Gruppen Ihr Bruttoumsatz im Jahr 1963 fiel? (KARTE 12)

179

	unter	8 500	(0)
8 500 -	"	20 000	(1)
20 000 -	"	30 000	(2)
30 000 -	"	50 000	(3)
50 000 -	"	80 000	(4)
80 000 -	"	100 000	(5)
100 000 -	"	250 000	(6)
250 000 und mehr			(7)

91) Wie groß war daraus der Anteil aus fixem Einkommen (Gehalt)? 180

.....%

92) Und mit wieviel Prozent Unkosten rechnen Sie in Ihrer Praxis?

.....%

93) Auf wie hoch schätzen Sie den Wert Ihrer Praxiseinrichtung? 181

94) Darf ich auch noch fragen, was für ein Auto Sie fahren? 182

95) Ist Ihr gegenwärtiges Einkommen höher oder niedriger, als Sie es vor 3 oder 4 Jahren erwarteten? 183

höher (0)

niedriger (1)

gleich (2)

96) Und glauben Sie, daß Sie Ihre obere Einkommensgrenze bereits erreicht haben?

ja (4)

nein (5)

Damit bin ich am Ende Herr Dr....., ich danke Ihnen sehr für Ihre freundliche Mitarbeit.

Interviewereintragungen :

Name des Interviewers (Bitte Druckschrift!):

Ort des Interviews:

Tag und Datum des Interviews:

Telefonisch vereinbarter Termin:

Betreten der Praxis (Wohnung): Uhr.

Beginn des Interviews: Uhr.

Ende des Interviews: Uhr.

Gesamte Besuchszeit: Stunden.

Reisezeit: Stunden.

Gesamtzeit:

Wie war die Ernsthaftigkeit des Befragten?

Wurde das Interview unterbrochen?

Wie oft?

Waren andere Personen anwesend?

Wer?

Welche Auswirkungen hatte das auf das Interview?

Sonstige Bemerkungen:

Ich versichere hiermit, daß ich das Interview vollständig entsprechend den Anweisungen durchgeführt habe.

Freiburg, den 1964

Unterschrift des Interviewers

Ärztebefragung 1964

Ich bestätige hiermit den Empfang von DM 8,- / DM 15,- für die Durchführung des Interviews Nr.:

Freiburg, den 1964

Unterschrift